



Female Gaze

From virtual to reality

DCV

Female Gaze



◀ Ewa Finn

Geboren ● 1979 in Warschau

Basis ● Berlin

Der Funke ● Verschiedene Ereignisse, die zweideutig waren.
Z.B. als ich als Kind kleine Kätzchen suchen und fangen
musste, damit sie wegen der Tollwut eingeschläfert wurden.

Ausbildung ● 2001–2006 Universität der Künste Berlin;
2006–2007 Meisterschülerin bei Prof. Dieter Hacker

Das Beste ● Himmel voller Sterne. Wind. Stadt voller Menschen.

Was keinen Spaß macht(e) ● Radio im öffentlichen Raum
erdulden zu müssen.

Ikonen ● Leider (?) keine vorhanden. Eher würde ich diesen
Bereich als einen unendlichen Einflussstrom auffassen, be-
stehend aus Tieren und Personen, der sich in ständiger Umwand-
lung befindet und von dem ich ständig angestrahlt werde.

Bester Rat ● Handele nicht danach, was andere denken und tun.

Warum Künstlerin ● Das weiß ich nicht.

Ewa Finns Zeichnungen spielen mit dem Motiv der Haare. In dem Bild Zuflucht das auch Mutter und Sohn betitelt ist, sind die Haare ein eine Art Schutzvorhang, hinter dem sich das Kind versteckt. Bei dem Bild Tänzerin verdeckt die Haarpracht wie eine Löwenmähne das Gesicht. Die Tänzerin steht auf einem Bein. Der Fuß ist fest auf dem nicht sichtbaren Boden abgestellt. Ewa Finn, die sonst großformatige Gemälde malt, verwendete für diese Tuschezeichnungen einen Fünfhaarpinsel, der den Figuren trotz des zarten Strichs eine würdevolle Intensität verleiht.

Arbeiten: *Zuflucht, Mutter und Sohn*, 2018 (oben links) | *Tänzerin*, 2020 (oben rechts) | *Meine Schwester*, 2020 (unten) – alle Tusche auf Papier



◀ Felicia Mülbaier

Geboren ● 1988 in Speyer

Basis ● Mannheim

Der Funke ● Das Aha-Erlebnis hatte ich nie, es war ein Weg, den ich zunächst mit anderen Zielen beschritten habe, welche aber durch meinen empirischen Arbeitsprozess in Frage gestellt wurden.

Ausbildung ● 2016–2019 MFA in Gemstones and Jewellery Art, Trier University of Applied Sciences; Campus Idar-Oberstein; 2018 HDK, Göteborg, Schweden; 2011–2015 BA in Applied Art and Design, University of Applied Sciences, Düsseldorf; 2014 Estonian Academy of Arts, Tallinn, Estland.

Das Beste ● in meinem Schaffensprozess ist die Möglichkeit zu besitzen und aus meinen Gedanken und Beobachtungen etwas zu materialisieren, was die Menschen erreicht und sie bei und an sich tragen wollen.

Was keinen Spaß macht(e) ● Buchhaltung

Ikonen ● Marie Curie und Louise Bourgeois

Bester Rat ● Gute Gesprächspartner in meinem Umfeld, die mich unterstützen, wenn ich ratlos bin oder einen Anstoß benötige.

Warum Künstlerin ● Die Möglichkeit zu verweilen, aus meinen Beobachtungen etwas zu schaffen, stellt mein innerliches Gleichgewicht her und daher gibt es keine Alternative in meiner „Berufswahl“.



Felicia Mülbaier gestaltet Autorenschmuck, so bezeichnet man am Körper getragene Kunstwerke. Ein Lapislazuli wird von der Künstlerin wie aus Papier geformt, seine harte Substanz wird biegsam gemacht. Die meisten von Mülbauers Skulpturen können als Schmuck getragen werden. Nicht so ihre Gedankenknospen, sie sind eine Installation aus mundgeblasenen, mit Porzellan gefüllten, Glasobjekten: 46 hauchdünne Glaskörper bilden eine Skulptur. Vielfalt wird hier zu einer Einheit.

Arbeiten: *Gedankenknospen*, 2015; Skulptur aus 46 Körpern, mit Porzellan gefülltes Glas | *Vom letzten Winter*, 2019; Brosche | *Physis*, 2019; Brosche – beide Lapislazuli, 585 Gold





◀ Simone Haack

Geboren ● 1978 in Rotenburg (Wümme)

Basis ● Berlin

Der Funke ● Als ich als Teenager die Kunst des Surrealismus, Symbolismus und Expressionismus entdeckte und die Schriften von Jung und Freud über das Unbewusste las.

Ausbildung ● 1997–2003 Hochschule für Künste Bremen, bei Karin Kneffel und Katharina Grosse; 2000–2001 United School of Design, Auckland, Neuseeland; 2003–2004 Meisterschülerin bei Karin Kneffel; 2004–2005 DAAD an der École nationale supérieure des beaux-arts, Paris

Das Beste ● Je länger ich male und mich mit Bildern beschäftige, desto mehr kommen bildnerisch „Wollen“ und „Können“ zusammen, desto besser kann ich Ideen umsetzen oder im Prozess entwickeln.

Was keinen Spaß macht(e) ● Bilder ein- und auspacken, Listen schreiben, die Steuer machen. Zum Zahnarzt gehen.

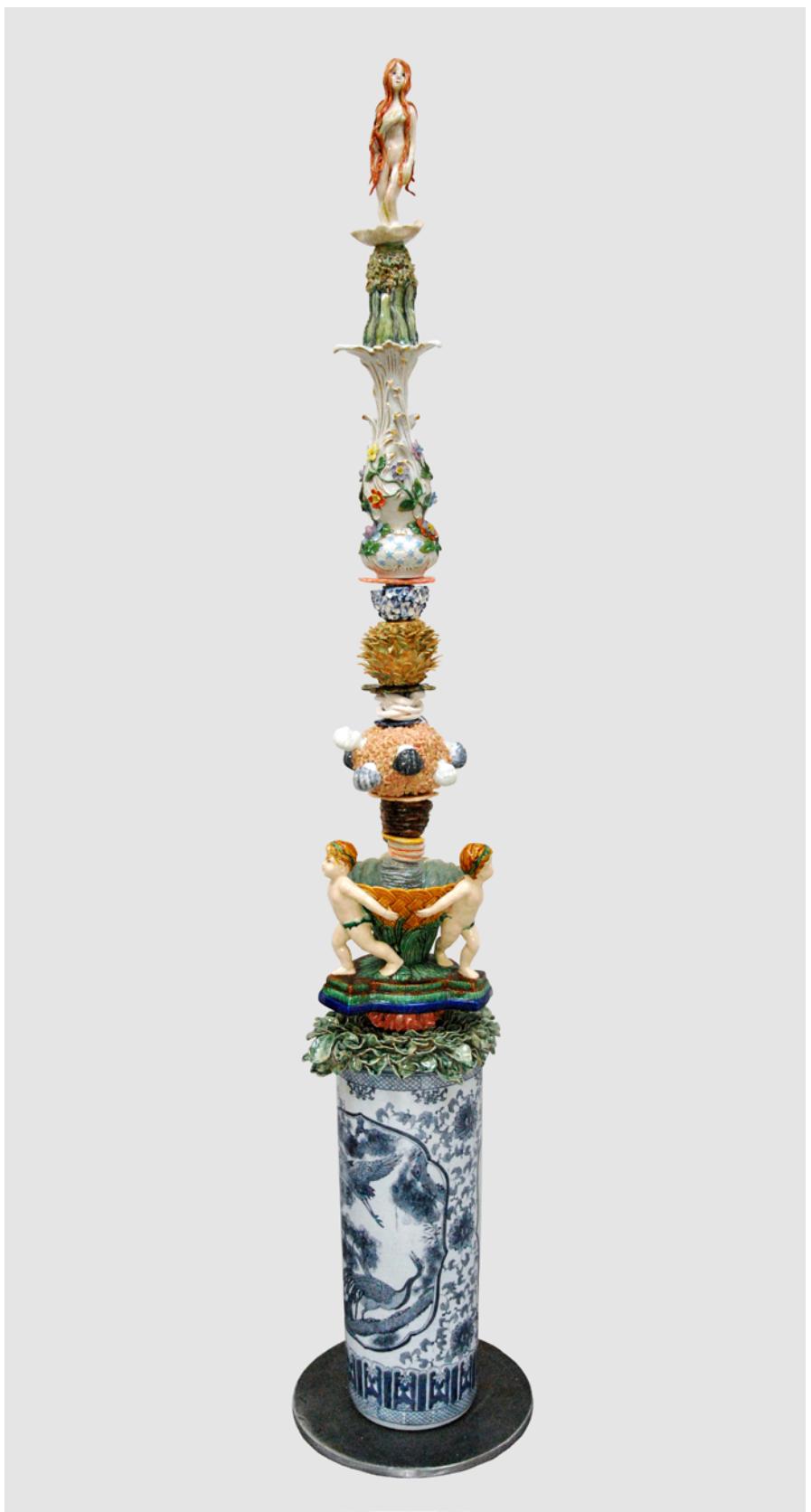
Ikonen ● Cindy Sherman, George Condo und andere

Bester Rat Für Künstler? ● Antizyklisch sein, das Eigene suchen.

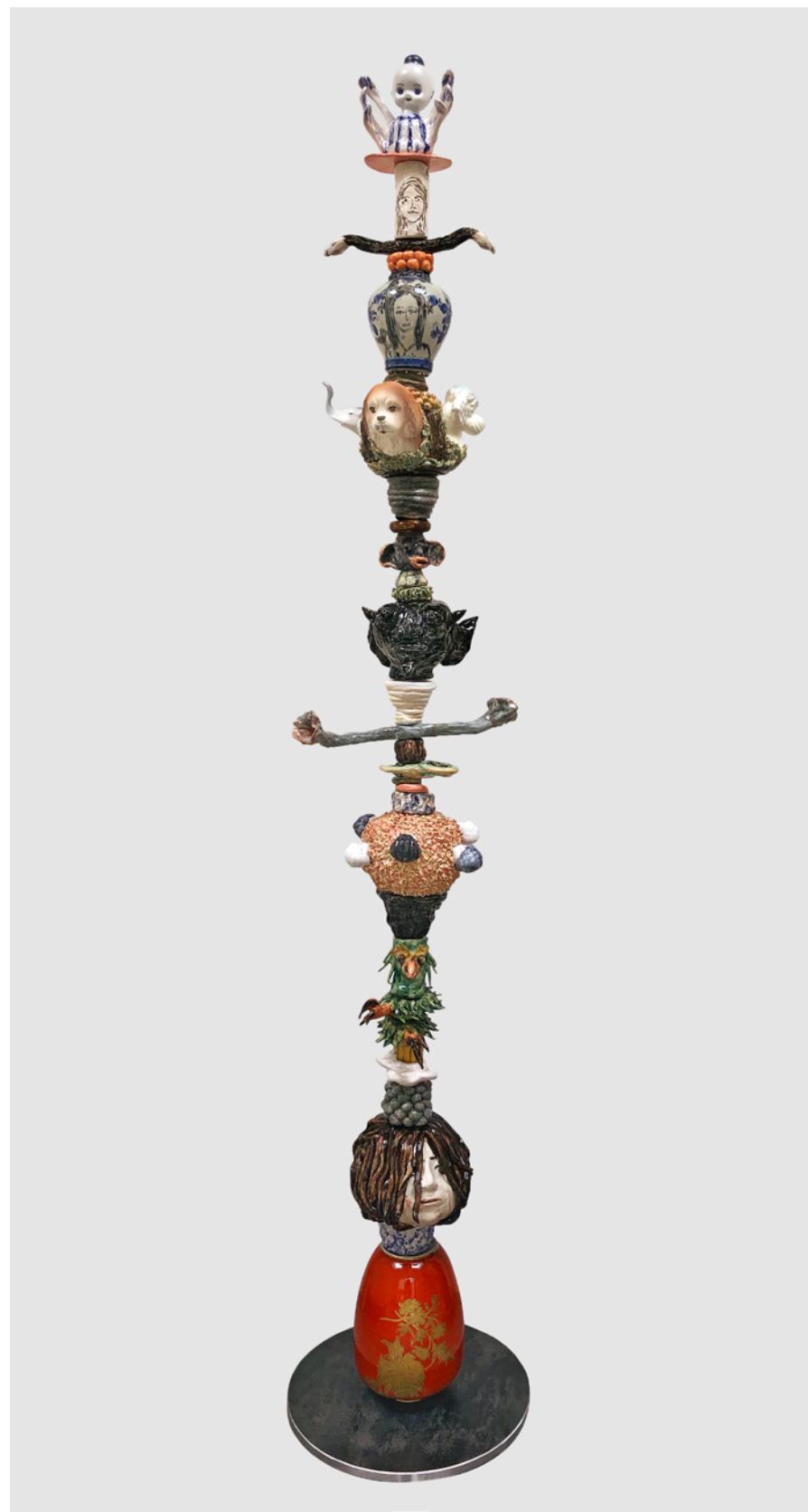


Auf den ersten Blick wirken Simone Haacks Bilder perfekt, schön, geradezu romantisch und doch lauert ein leises Unbehagen im Hintergrund. Ein Mädchen sitzt vor einem mittelalterlichen Kupferstich, in dem ein Sternenhagel niedergeht. Die Sterne lassen sich auf den Beinen des Mädchens nieder, als wenn sie darauf tätowiert worden wären. Auch das zweite Gemälde hinterlässt mit der ornamental geformten Frisur und dem abgewandten Blick eines Mädchens, einer jungen Frau einen unheimlichen Eindruck. Man ist sich nicht sicher, ob sie bedroht wird oder selbst die Bedrohung ist.

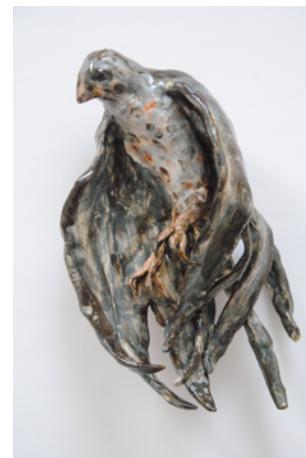
Arbeiten: *Ornament*, 2019 | *Sternenhagel*, 2014 – beide Öl auf Baumwolle



22



23



◀ Beate Höing

Geboren ● 1966 in Coesfeld/Westfalen

Basis ● Coesfeld

Der Funke ● springt über, wenn ich die Werke Alter Meister der Malerei betrachte

Ausbildung ● 2001–2005 Freie Kunsthochschule Rhein-Ruhr in Essen und Krefeld

Das Beste ● Mein Atelier

Was keinen Spaß macht(e) ● Auftragsarbeiten
(mach ich deshalb auch nicht)

Ikonen ● Volkskunst, Märchen, Mythen, Traditionen inspirieren mich

Bester Rat ● verlerne niemals das Spielen

Warum Künstlerin ● 42

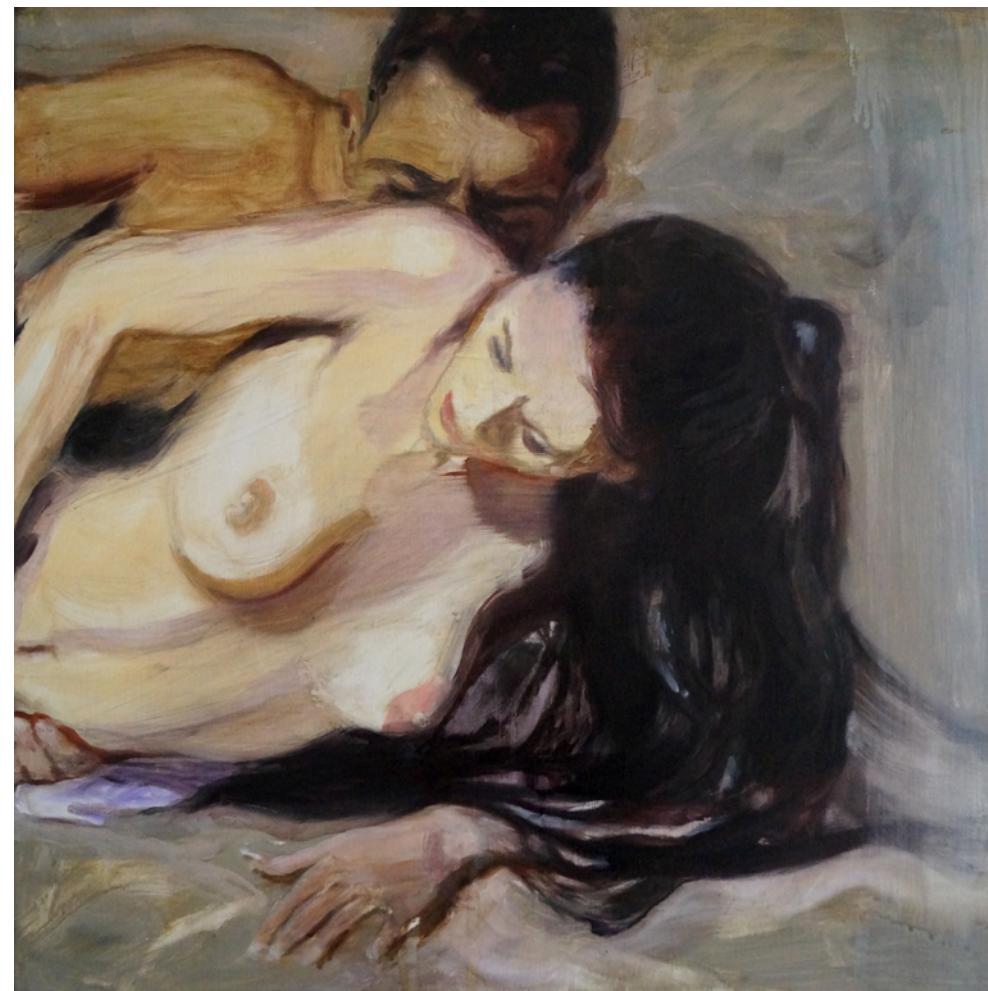


Beate Höing ist Künstlerin und Sammlerin. Beim Besuch in ihrem Atelier stand ich vor einem Konvolut aus Werken zeitgenössischer Kunst bis hin zu Gegenständen folkloristischer Volkskunst. Manche dieser Fundstücke integriert sie in ihre eigenen Keramikarbeiten. Es entstehen Skulpturen und Stelen, die ihrem sakral anmutenden Werk einen Hauch von Anarchie verleihen. Wenn man meint, Beate Höings Skulpturen seien nur lieblich, dann sollte man beim Betrachten einen Schritt zurücktreten. So haben beispielsweise die glänzend glasierten Keramik-Vögel an der Wand der Galerie im realen Leben ein tragisches Ende gefunden und sind durch die Hand der Künstlerin zu einer tierischen Form eines Memento mori geworden.

Arbeiten: *Venus*, 2019 | *arms*, 2020 – beide glasierte Keramik und Fundstücke aus Porzellan | *Vogel Nr. 113* | *Vogel Nr. 84* | *Vogel Nr. 61* | *Vogel Nr. 96* | *Vogel Nr. 129* – alle glasierte Keramik



26



27

◀ Tanja Selzer

Geboren ● 1970, Idar-Oberstein

Basis ● Berlin

Der Funke ● Das war eher eine Funkenkette. Da gab es viele Momente und Menschen. Ich dachte früh schon, dass in der Kunst mit ihrer Schönheit und Anarchie meine einzige Chance liegt, so zu leben wie ich möchte.

Ausbildung ● Die Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg ist der offizielle Teil meiner Ausbildung, aber mindestens genauso wichtig finde ich den autodidaktischen Anteil und die inspirierenden Einflüsse von Kollegen und Freunden und die Durchlässigkeit zu anderen Lebensbereichen, wie z. B. Musik oder Yoga

Das Beste ● Der Moment in der Malerei, wenn das Bild anfängt, sich selbst zu malen

Was keinen Spaß macht(e) ● Ich habe sehr lange gebraucht (und brauche immer noch...) das Gute am Scheitern zu erkennen
Ikonen ● Joan Mitchell, Pierre Bonnard, etc. etc.

Bester Rat ● Beständigkeit, einfach immer ins Atelier gehen und arbeiten, egal ob es regnet oder man Liebeskummer hat.

Die Regelmäßigkeit dabei finde ich viel wichtiger als die Quantität. Und von Louise Bourgeois: *Tell your own story, and you will be interesting.*

Warum Künstlerin ● Siehe >der Funke<



Tanja Selzer malt Menschen beim Liebesakt. Das, was pornografisch anmuten könnte, wird zu einem intimen Moment. Wenn man die Bilder näher betrachtet, sieht man, wie die Körper mit der Landschaft/Natur verschmelzen, sich geradezu in ihr auflösen. Die Künstlerin ist auf der Suche nach dem Zustand der Entrückung, der dann eintritt, wenn die Akteure das Außen vergessen und sich ganz dem Akt hingeben. Das ist der Moment, in dem der Voyeurismus zum *Female Gaze* wird: der Augenblick, wo Emotion sichtbar wird.

Arbeiten: *Paradise*, 2020 | *Sandy*, 2018 – beide Öl auf Leinwand



◀ Nico Mares



Geboren ● 1977 in Düsseldorf

Basis ● Düsseldorf

Der Funke ● Als kleines Kind im Museum bei Kandinsky

Ausbildung ● 2000 Malerei, Kunstakademie Münster;
2009 Meisterschüler von Prof. Guillaume Bijl;
2010 Kunstakademie Düsseldorf; 2014 Meisterschüler von
Prof. Siegfried Anzinger; 2017 Atelierstipendium, Korea, Busan

Das Beste ● Meine Katze

Was keinen Spaß macht(e) ● Die Bauarbeiten vor dem Atelier

Ikonen ● Mein Opa

Bester Rat ● Der frühe Vogel fängt den Wurm.

Warum Künstler ● Als Künstler wird einem nie langweilig,
jeden Tag muss man sich aufs Neue anderen Herausforderungen
stellen.

Nico Mares' Gemälde sind groß und explosiv. Die Farben Magenta, Orange und Gelb wirken schrill. Steht man vor dem Bild *atthesea* meint man Regen zu sehen, der sich wie ein Schleier über die blaue Sonne, eine pinke Wolke und einen orangenen Felsen legt. Genau das macht die Spannung der Arbeiten des Künstlers aus. Mit leuchtenden Farben erzeugt er eine poetische, geradezu melancholische Atmosphäre. Auf Acryl und Nessel gemalt, entstehen Landschaften, die von Fernweh erzählen.

Arbeiten: *At the Sea*, 2019 | *New Ufo*, 2018 | *T.*, 2019 | *Yellow U.*, 2019 –
alle Acryl auf Nessel

